

Geehrte und liebe Gäste, Freunde, Schwestern und Brüder,

die Auserwählung durch Gott ist nicht abhängig von einer Preisverleihung durch Menschen und kann mitunter sogar skandalös erscheinen. Wir finden solche Fälle nicht nur im Alten Testament, sondern kennen sie auch aus der eigenen Erfahrung, wenn Gott in sein Werk Menschen jenseits unserer Vorstellungskraft beruft und sich dagegen nicht nur die menschliche, sondern besonders die christliche Gesellschaft sträubt. Es stellt sich die Frage, was der Auslöser für diese Annahmeverweigerung ist.

Häufig nämlich ist der Blick dieser von Gott Auserwählten weit in die Zukunft gerichtet. Sie bereiten die Zukunft vor, als wären sie nicht an die Gegenwart gebunden, und dies vor allem bei nicht nur bei der Hierarchie. BL führen zur Verantwortung für die Zukunft, wovon wir bei dem verstorbenen Bischof Felix Maria Davídek Zeugen waren.

Er hat die Zukunft nicht nur vorbereitet, sondern praktisch gelebt und dies kann ein Werk ohne sichtbare Ergebnisse sein. In einem seiner Gedichte drückt er es so aus, ich zitiere: Ermüdung bis zur Ermüdung, weil wir etwas lieben.

Als seine Mitarbeiterin möchte ich an dieser Stelle ein tiefe Dankbarkeit gegenüber Bischof Felix Maria Davídek ausdrücken, vor allem für seine Liebe zur Kirche und zur BL sowie für die praktische Einbeziehung der Theologie der Frauen in die Praxis, indem er diese in seiner verfolgten Lokalkirche auf dieselbe Ebene stellte, wie sie die Männer haben. Das war eine erneuerte Einführung in die gegenwärtige Tradition der Kirche.

Nehmen Sie, die Sie die Arbeit der Kirche des Schweigens gewürdigt haben, möchte ich im Namen unser aller meine tiefe Dankbarkeit entgegen.

Wir fassen die Auszeichnung als Ausdruck der göttlichen Vorsehung auf, sie ist für uns eine große Stärkung des Glaubens und eine Ermunterung. Möge sie deshalb zur Verherrlichung Gottes dienen.

Ich danke allen, der Herbert-Haag-Stiftung, vor allem ihrem Präsidenten und allen, allen, die an dieser Auszeichnung ihren Anteil hatten.